

Langer Samstag ist Geschichte

Der Gewerbeverein Mels hat sich zur 133. Hauptversammlung in Heiligkreuz getroffen. Neben der Aufnahme von Neumitgliedern, den Bestätigungswahlen von Vorstand und GPK folgte auch ein Ausblick auf die kantonale Delegiertenversammlung. Bekannt wurde zudem, dass der lange Samstag nicht mehr durchgeführt wird.

von Susan Rupp

Präsident Urs Meier kam zum Auftakt der Hauptversammlung des Gewerbevereins Mels im «Kreuz» in Heiligkreuz auf die Siga zu sprechen, die letzten Frühling durchgeführt worden war. «Ein Anlass für die ganze Region, ich bin dankbar dafür, dass es die Siga gibt», sagte er. Es sei ideal, um die verschiedensten Menschen zum Netzwerken zu treffen. Die Anzahl der Melsler Aussteller an der Siga bezeichnete er als eher mager; «nutzt die Chance in zwei Jahren und macht mit», so denn auch sein Aufruf an die Anwesenden.

Die Suche nach neuen Wegen

Protokoll, Rechnung – die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von rund 294 Franken – und Budget wurden einstimmig angenommen und die Arbeit des Kassiers und der GPK mit Applaus verdankt. Der Vereinsvorstand, die GPK und der Präsident wurden zudem einstimmig und mit Applaus wiedergewählt.

Ladina Trutmann ergriff seitens Detaillisten das Wort und musste bekannt geben, dass der lange Samstag nicht mehr durchgeführt werde. «Die Anzahl der Detaillisten schrumpft und auch die Spendenbereitschaft hat abgenommen», so Trutmann. Man dürfe stolz darauf sein, was während der zehn Durchführungen (wobei insgesamt 150 000 Franken gespendet worden sind) alles erreicht worden sei; sie sprach allen Gewerblern ihren herzlichen Dank aus. Man würde nun nach neuen Wegen suchen, um sich bemerkbar zu machen und die Melserrinnen und Melsler ins Dorf zu locken.

Anstehende Wahlen und Neues aus dem Gemeinderat

Präsident Meier kam auf die Gemeindevahlen zu sprechen, wobei sich mit Gemeinderat Marcel Kalberer (Vorstand) sowie GPK-Mitglied Christian Müller auch zwei Herren aus dem Gewerbeverein zur Wiederwahl stellen würden. Meier rief zur Unterstützung der sich zur Wahl stellenden Vereinsmitglieder auf.

Kalberer gab anschliessend einen Einblick in die aktuellen Geschäfte des Gemeinderats. Er erwähnte die Infoveranstaltung zum Neubau Sicherheits- und Rettungstützpunkt Riet, die am Mittwoch, 24. April, um 19 Uhr im



Vorstand des Gewerbevereins Mels: Peter Bärtsch, Präsident Urs Meier, Katrin Vetsch, Ladina Trutmann, Maroel Kalberer und Michael Good (von links).

Bild Susan Rupp

«Verrucano» stattfindet. Zudem berichtete er, dass bezüglich Haus Melibündle die Projektierung überarbeitet werde und danach die Ausschreibung erfolge; er erwähnte, dass bezüglich Modulbau beim Schulhaus Dorf die

Verhandlungen mit den Einsprechern laufen würden und dass die Ausschreibung Schulhaus Feldacker laufe, danach gehe es ins Vorprojekt. Kalberer sprach weiter die Weisstannerstrasse an, wo die Ausschreibung bezüglich

Hangsicherung im Raum Schurs laufe, und er betonte, dass die Raumplanung eine grössere Geschichte für die Gemeinde sei – eine öffentliche Information folge. Abschliessend erwähnte er die neu mögliche E-Mitwirkung auf der Gemeinde-Website. Die Bevölkerung kann sich unter www.mels.ch eingeben. Zu jedem Projekt seien dort zudem die Planunterlagen verfügbar.

Jubiläen und Mutationen bei den Vereinsmitgliedern

Die Ackermann Bau AG feiert dieses Jahr ihr 170-Jahr-Jubiläum und ist somit auch seit 133 Jahren Mitglied im Gewerbeverein. Meier erwähnte, dass die im Jahr 1854 gegründete Firma die Nachfolgeregelung stets in Familienhand hätte halten können. Seit 2011 sei die Leitung nun in den Händen von Andreas und Janine Ackermann. Zum Jubiläum werden Besichtigungen angeboten (kommenden Sonntag, 28. April, und Dienstag,

14. Mai). Auch das Kunstprojekt «Oh Darling, du zerfällst mir sehr» zum Häuschen an der Autobahn beim Steinbruch, das am Freitag, 26. April, Premiere feiert, steht auf ihrem Jubiläumsprogramm. Für die eigentliche Feier solle man sich schliesslich das Wochenende vom 7. und 8. September in der Agenda anstreichen. **Ermate Galante wird ausserdem geehrt für 40 Jahre Bestehen seiner Firma**, gefeiert wird im Herbst.

Einem Austritt (Sibir Group) stehen drei Neueintritte gegenüber, die sich der Versammlung kurz präsentierten: Dorothee Platz, selbstständige Architektin vor allem im Bereich Verwaltung digitales Schriftgut; Franz Rüdüsüli von der Firma Energie und Gebäude, die unter anderem Energieberatung und Gebäudeanalysen anbietet, sowie Maroel Mannhart (kurzfristiger Neueintritt, er wird sich zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen). (sr)

Nachfolge gesucht

Präsident Urs Meier wies auf die kantonale Delegiertenversammlung (KGV) vom Mittwoch, 1. Mai, im «Verrucano» hin, wo 200 Mitglieder des kantonalen Gewerbeverbandes erwartet werden. «Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren», so Meier.

In der allgemeinen Umfrage ergriff schliesslich Aktuar Peter Bärtsch das Wort; nächstes Jahr werde er auf 15 Jahre Aktuarstätigkeit zurückblicken können, das sei eine gute Zeit, um aufzuhören. Mit der Frage, ob sich wohl direkt unter den Anwesenden eine Nachfolgelösung finde, ging die Hauptversammlung nach genau einer Stunde über in den gemütlichen Teil mit einem gemeinsamen Abendessen aus der «Kreuz»-Küche.

Grosser Schaden bei Stallbrand

Am Sonntagnachmittag hat auf Prod in Sargans ein Stall gebrannt. Mensch und Tier kamen nicht zu Schaden, drei Fahrzeuge wurden aber zerstört.

Sargans.– Die Rauchsäule war gestern weitherum zu sehen. Grund war der Brand eines alleinstehenden Stalles auf Prod im Verlauf des Sonntagnachmittags. In diesem Stall, der weder Strom- noch Wasseranschluss hatte, waren zum Glück keine Tiere untergebracht. Dafür drei Fahrzeuge, wie die Kantonspolizei St.Gallen auf Anfrage zur Auskunft gibt.

Das erklärt wohl auch die Schadenssumme, die auf mehr als 100 000 Franken beziffert wird. Der Stall brannte vollständig nieder. Die Brandursache war am Sonntagabend noch nicht bekannt. Das Kompetenzzentrum Forensik hat Ermittlungen aufgenommen. Seitens Feuerwehr Pizol standen rund 20 Personen im Einsatz. (hb)



Steht am Sonntag in Vollbrand: Dieser Stall auf Prod in Sargans.

Leserbild

BIZ mit einigen Neuerungen

Sarganserland.– Die Berufs- und Laufbahnberatung in Sargans ändert gemäss kantonalen Vorgaben ab dem 1. Mai die Öffnungszeiten wie folgt: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 und von 13.30 bis 17 Uhr; am Mittwoch von 8 bis 12 und von 13.30 bis 18 Uhr. Ebenso wird das Angebot der Kurzgespräche im BIZ angepasst: Diese finden jeden Mittwoch zwischen 15.30 und 18 Uhr sowie jeden Donnerstag zwischen 15.30 und 17 Uhr statt. Neu wird bei dieser Dienstleistung nicht mehr zwischen Jugendlichen und Erwachsenen unterschieden. (pd)

Und jährlich grüssen neue staatliche Auflagen

Die Pachtvergabe der Jagdreviere ist erfolgt, ab dem 1. Mai steht die neue Jagdsaison an. Während Jagdgesetz und Jagdverordnung unverändert bleiben, halten die Jagdvorschriften einige kleine Neuerungen bereit. Nicht alle Jäger sind damit einverstanden.

von Michael Kohler

Sarganserland.– Mit der neuen Jagdsaison, die laut Jules Mullis am 1. Mai offiziell startet, treten für die Jägerinnen und Jäger des Kantons St.Gallen auch Neuerungen in der Departementsverordnung in Kraft. Der Präsident der Jägervereinigung Sarganserland zählt die wichtigsten Punkte auf, die vorerst in einem Entwurf verankert sind und per 1. Juli zum Tragen kommen sollen.

Umstrittene Jagdpausen

Allen voran werden sogenannte Jagdpausen eingeführt. Gemeint ist damit ein zweiwöchiger Unterbruch der Jagdaktivitäten, eine sogenannte Intervall-

jagd, die grundsätzlich für alle Wildarten gelten soll, weil diese damit wieder vertrauter werden und besser und effizienter zu bejagen sind. Die Jagdreviere sollen dabei in Absprache das Zeitfenster für den Jagdstopp selber bestimmen können.

Wie Mullis klarmacht, werden die Jagdpausen gegen den Willen der jagdlichen kantonalen Fachgremien im Entwurf der neuen Jagdvorschriften aufgeführt. «Wir sträuben uns nicht aus ideologischen Gründen gegen solche Pausen. Wir nehmen aber für uns in Anspruch, dass wir viel Erfahrung mit der Rotwildjagd haben und die Jäger ihre Reviere kennen.» Die Jagdmethoden in den Revieren seien über

Jahrzehnte verfeinert worden – und würden auch stetig angepasst, damit die Jagd auch erfolgreich bleibe. Dazu brauche es aber keine kantonalen Vorgaben. «Jagdpausen und Intervalljagden praktizieren viele Jagdgesellschaften seit Jahren erfolgreich, freiwillig und angepasst auf ihre Revierverhältnisse», legt Mullis seine Argumente dar.

Wichtige Samstage

Was aber durchaus Sinn mache, sei die Anpassung betreffend Jagdbeginn und -ende. Neu soll Ersterer am dritten Samstag im August und Zweiterer am dritten Samstag im Dezember erfolgen. Somit stehen den Jagdgesellschaften mehr Samstage für die Erfüllung

der Abschussvorgaben zur Verfügung. «Das ist richtig und wichtig, weil sich die St.Galler Revierjagd im Vergleich zu anderen Jagdsystemen in anderen Kantonen über mehrere Monate erstreckt. Entsprechend werden an Samstagen, also in der Freizeit der berufstätigen Jäger, am meisten Abschüsse gezählt», erklärt Mullis. Darum brauche die Revierjagd Samstage.

Weiter sollen die Treib- und die Drückjagden, die neu unter dem Oberbegriff «Bewegungsjagd» geführt werden, erst ab dem 1. Oktober erlaubt sein. Und schliesslich will der Kanton Schalldämpfer erlauben, sofern das Hilfsmittel auch bundesrechtlich erlaubt werde. Bislang sind sie verboten.

Von ihrem Inhalt abgesehen, seien diese alljährlichen kleinen Anpassungen bei den Jagdvorgaben wenig zielführend, weil sie die Jägerschaft nach Mullis' Empfinden verunsichern. Sie würden darum auch von vielen Jägerinnen und Jägern nicht goutiert.

Besonders die Jagdpausen sehen laut Mullis viele Jagdverantwortliche als Eingriff ins Reviersystem mit einem Werkzeug des im Kanton St.Gallen fremden Patentsystems. Dabei sei der Vergleich mit anderen Kantonen, die ihre Jagdsysteme nach deren eigenen Gegebenheiten wählen, nicht angebracht. Für Mullis ist klar: «Die Revierjagd ist für unseren Kanton ein erfolgreiches und bewährtes Jagdsystem.»